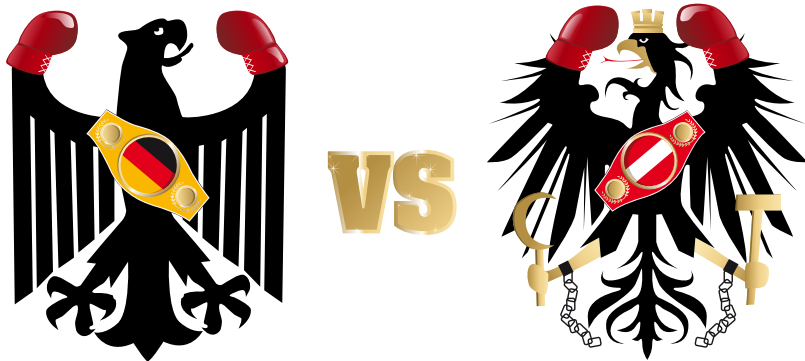


Piefke versus Ösi



Kleine Länder schimpfen mit Vorliebe über ihre großen Nachbarn. Wie Österreicher ihre Minderwertigkeitskomplexe ausleben und was Neuseeländer von Australiern halten.



▷▷▷ Sie sind gründlich, fleißig und stets pünktlich – so will es zumindest das Klischee. Wer liebt sie nicht, unsere deutschen Freunde? Doch trotz all ihrer Vorzüge lässt sich eine gewisse Abneigung gegenüber dem großen Nachbarn nicht abstreiten. Die Deutschen sind hierzulande weithin als „Piefke“ bekannt, ein Begriff, der durchaus abwertend verstanden werden kann. Witze sowie sarkastische Bemerkungen über Deutschland sind an jedem österreichischen Stammtisch zu hören.

„Deutschland ist ein Land, an dem die Österreicher nach wie vor ihre gut gepflegten Komplexe abarbeiten“, konstatiert die FAZ im Juni 2008. Aber ist es denn ein Wunder, dass die Österreicher unter Minderwertigkeitskomplexen leiden? Die meisten Nicht-Österreicher aus anderen Kontinenten sind der Ansicht, unsere berühmteste Touristenattraktion seien Kängurus. Der Rest fragt sich: „Where’s Austria?“ Früher war Österreich eine Großmacht, heute bestenfalls eine unbekannt große. Deutschland hingegen kennt die ganze Welt.

Auch im Sport ist die Rivalität spürbar. Nach einem Zitat des ehemaligen englischen Fußballnationalspielers Gary Lineker gewinnen im Fußball am Ende immer die

Deutschen. Wahrscheinlich lebt gerade deshalb der Mythos von Córdoba 1978 in den Herzen der Österreicher weiter. Im letzten Spiel Österreichs bei dieser WM stand das Ausscheiden der Mannschaft schon fest. Überraschend schlug das Team in dieser Partie den vermeintlich übermächtigen Gegner Deutschland mit 3:2. Deutschland schied durch die Niederlage ebenfalls aus der WM aus. Seitdem sind mehr als 30 Jahre vergangen, aber der damalige Sieg dient den Österreichern noch immer als Quell hämischer Schadenfreude.

Doch Konkurrenz zwischen einem kleinen Land und seinem großen Nachbarn gibt es nicht nur bei uns, sondern auch am anderen Ende der Welt. Zwischen Neuseeland und Australien herrscht die sogenannte „Trans-Tasman rivalry“. Die Bezeichnung bezieht sich auf die Tasmanische See, die die beiden Länder voneinander trennt.

Auch dort erfreut sich Humor auf Kosten der jeweils anderen Nation großer Beliebtheit. So werden die Besucher eines geothermischen Parks in Rotorua, Neuseeland, von Guides gewarnt: „Bleiben Sie bitte auf den Wegen, der Bereich hinter den Absperrungen kann gefährlich sein.“ Den australischen Touristen jedoch wird mit einem Augen-

zwinkern mitgeteilt: „Übersteigen Sie die Abgrenzungen und erkunden Sie das Gelände auf eigene Faust!“

Solcherlei Scherze gibt es auch auf höchster Staatsebene. In den Achtzigern wurde der damalige neuseeländische Premierminister Robert Muldoon zur zunehmenden Auswanderung der Neuseeländer nach Australien befragt. Seine Erklärung: Durch diese Auswanderung steige der Durchschnitts-IQ beider Länder an.

Wie sieht ein „großes“ Land diese Rivalität? Man könnte meinen, wir Österreicher seien den Deutschen schlichtweg egal und diese arroganten Piefke würden unsere Existenz ohnehin nur belächeln. Doch auch die Deutschen scherzen gerne über ihren kleinen Nachbarn und bezeichnen uns liebevoll als „Ösis“ oder „Schluchterscheißer“. Sich übereinander lustig zu machen, beruht also auf Gegenseitigkeit.

Wie man diese Rivalität kreativ und geschäftlich nutzen kann, zeigte die (mittlerweile pleite gegangene) Billigfluglinie SkyEurope. Eines ihrer Werbesujets in Österreich war provokant für die Destination Holland: „Besuchen Sie ein Land, wo Deutsche noch unbeliebter sind als hier.“ Für uns Österreicher ein Paradies. ◀